

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 14: **Das Modell**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fische im Exil

Text: Aldo Rota



Die Kraftwerke Hinterrhein KHR sind die grösste Wasserkraftwerkgruppe im Kanton Graubünden. Nach rund 50-jähriger Betriebszeit werden ihre Anlagen seit 2011 und noch bis 2017 gesamthaft erneuert. Dafür mussten die Stauseen Sufers und Lago di Lei ganz entleert werden, damit alle sicherheitsrelevanten Einrichtungen rund um die Seen für die Arbeiten zugänglich waren.

Besorgte Naturfreunde mögen sich fragen: Wie erging es eigentlich den Fischen in diesen Seen? Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden hatte vorgesorgt und bereits seit mehreren Jahren keine Jungfische mehr ausgesetzt, um die Restbestän-

de zu minimieren. Was sich noch im Wasser tummelte, durfte ab Herbst 2010 dank eigens gelockerter lokaler gesetzlicher Bestimmungen intensiv ausgefischt werden. Die letzten Tiere, die sich während der Entleerungen in die verbleibenden Rinnsale und Tümpel zurückgezogen hatten, wurden geborgen und in andere Gewässer versetzt.

Die Fischer mussten für ihr Hobby zwischenzeitlich auf andere Reviere ausweichen. Nach der Wiederauffüllung der beiden Seen sollen die Bestände bis 2018 überall wiederhergestellt sein; wo es Fische hat, wird die Fischerei bereits in diesem Jahr wieder freigegeben. •